

eingeht, die sie im Zusammenhang mit der wirtschaftlich-sozialen Situation und im kolonialen Kontext behandelt.

Wie schon vorher werden auch in den beiden abschließenden Themenbereichen der Wirtschafts- und Außenpolitik die Bezüge zu Entwicklungen in Deutschland und Italien sowohl hinsichtlich der Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der indischen Wahrnehmung als auch in ihrer möglichen Relevanz für die Zukunft des eigenen Landes untersucht. Dabei fanden Themen wie Staatsplanung, Industrialisierung, Arbeitsdienst oder Unterbeschäftigung neben kritischen Stimmen oft einen positiven Widerhall in der Presse und unter Politikern. Gleiches gilt für Ökonomen hinsichtlich einzelner Maßnahmen in der Landwirtschaft und im Bereich der Sozialpolitik. Für die Auseinandersetzung mit der italienischen und deutschen Expansionspolitik hat die Autorin den Abessinienkrieg und die Sudetenkrise als Fallbeispiele unter Einbeziehung der Rolle des Völkerbundes gewählt. Die indischen Debatten, partiell flankiert von Solidaritätsbekundungen für Abessinien, lassen in ihrer Vielschichtigkeit die Einsicht von der Notwendigkeit einer eigenen außenpolitischen Positionierung gegenüber der britischen Außenpolitik und für die Beurteilung des Verhältnisses von Faschismus und Imperialismus in Falle eines Krieges erkennen.

Wie in den behandelten Themenbereichen bereits ersichtlich, verweist die Autorin zusammenfassend auf das breite Spektrum in den Reaktionen der englischsprachigen antkolonialen Öffentlichkeit gegenüber Faschismus und Nationalsozialismus. Eine bedingungslose Akzeptanz und praktische Übernahme lasse sich generell selbst bei ausgewählten Aspekten nicht feststellen. Eine unkritische Haltung stehe in Zusammenhang mit der fehlenden Erfassung der Faschismus und Nationalsozialismus zugrundeliegenden Ideologie, mit der zeitgleichen Beschäftigung mit Entwicklungen in

anderen Ländern und der Auseinandersetzung mit der Kolonialmacht.

Die Publikation, vervollständigt durch einen kurzen biografischen Anhang, umfangreiche Quellen- und Literaturangaben und ein ebensolches Register, stellt eine wertvolle Bereicherung zu dem bisher nur ansatzweise und punktuell erforschten Thema Faschismus und Nationalsozialismus in Indien dar. Sie leistet damit auch einen konkreten Beitrag zur Faschismusrezeption im außereuropäischen Raum. Zugleich empfiehlt sie sich als wertvoller Baustein für eine Geschichte der deutsch-indischen Beziehungen und hierbei insbesondere für die erst in den Anfängen erschlossene 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Allen an Indien und am Thema Faschismus wissenschaftlich interessierten LeserInnen kann die Arbeit gleichermaßen empfohlen werden. Eine Ausgabe in englischer Sprache wäre wünschenswert.

Joachim Oesterheld

**Johannes Beltz; Marie Eve Celio-Scheurer (Hgg.): Klangkörper. Saiteninstrumente aus Indien.**

Zürich: Museum Rietberg, 2015. 81 S., 23 EUR

Der Band ist Ausstellungskatalog (Ausstellung „Klang/Körper“ im Museum Rietberg), Nachschlagewerk und zugleich ein Beitrag zur Erforschung der Saiteninstrumente der indischen Adivasis (Ureinwohner), insbesondere der im östlichen Indien ansässigen Santals. Die hier dokumentierten Instrumente, die zum größten Teil auf eine aktuelle Schenkung an das Museum Rietberg zurückgehen (einige wenige Exemplare wurden vom Rietberg-Kreis aus der Sammlung Fosshag angekauft), wurden im berühmten Zürcher Museum für asiatische Kunst zum ersten Mal ausgestellt und hier im Rahmen des vorliegenden Kataloges dokumentiert.

Die Sammlung geht zurück auf den Designer und Illustrator Bengt Fosshag, der über viele Jahre Indien bereiste und dabei über Jahr-

zehnte diese einzigartige Sammlung aufbaute. Dies in einer Zeit, in der lokale Traditionen mehr und mehr gefährdet sind und untergehen, wie das auch mit den Musikinstrumenten der Santals und ihrer Musik der Fall ist (vgl. den Beitrag „Eine Instrumentensammlung für ein Kunstmuseum“ von Johannes Beltz).

Das Museum, das als ein Ort für asiatische hohe Kunst eingerichtet wurde, öffnet sich mit der Annahme der Sammlung damit weiter in Richtung Volks- und Stammeskunst. Ursprünglich hatte sich das berühmte Museum Rietberg vor allem als Vermittler und Bewahrer der klassischen hochkulturellen Kunsttraditionen Indiens etabliert. Das Anliegen, klassische Kunstwerke aus Südasien als Exponate der Weltkunst zu etablieren, hat sich durchgesetzt. Inzwischen gibt es andere Prioritäten, die zu programmatischen Annäherungen zwischen der Weltkunst gewidmeten Museen und den modernen Völkerkundemuseen führten.

Ludwig Pesch macht in seinem Beitrag „Eine kleine Weltmusik: die Musik der Santal“ deutlich, dass die Santal und ihre Musik einerseits völlig eigenständig sind, andererseits aber in einem „Dialog im Flüsterton“ ihren Einfluss auf die indische Moderne hatten, vor allem über Rabindranath Tagore (1861–1941), der seine berühmte Universität Vishvabharati in Santal-Gebiet gründete. In diesem Sinn versteht sich der Katalog, wie Johannes Beltz schreibt, als „eine spielerische, poetische Annäherung an die Instrumente“ (S. 31) als „Klang/Körper“, das heißt als Klang erzeugende Kunstwerke der Santals.

Die Sammlung Fosshag besteht aus 92 Instrumenten aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, fast alles Streichinstrumente, deren Saiten entweder mit einem Bogen gestrichen oder gezupft werden. Ihr Formsprache nimmt die Körperteile des menschlichen Körpers auf, so auch in der Bezeichnung der einzelnen Teile des Instruments in der Santal-Sprache. Auch die ornamentalen Verzierungen sind meistens

anthropomorph. Leider sind die Instrumentenbauer und ihre konkrete Herkunft bisher weitgehend unbekannt.

Der kleine Band enthält außerdem einige der von Martin Kämpchen in deutscher Übersetzung herausgegebenen Lieder der Santal sowie hochaufgelöste Bilder aller Instrumente der Sammlung.

Heinz Werner Wessler

### Ooi Kee Beng et al. (Hgg.): **The 3rd ASEAN Reader**

Singapur: ISEAS-Yusof Ishak Institute, 2015. 485 S., 45,90 USD

Im Kontext des zwölften ASEAN Summit 2007 wurde aufgrund der sich schnell verändernden globalen Strukturbedingungen beschlossen, die Frist für das Erreichen der ASEAN Community von 2020 auf 2015 vorzuverlegen. Der dritte ASEAN Reader erscheint somit im Nachgang zu dieser ersten Phase der Gemeinschaftsbildung.

Durch das Voranstellen der Vorworte der ersten beiden Bände wird der thematische Einstieg erleichtert, der Sammelband wird so in den historischen Kontext gestellt. Der Band setzt den Fokus auf die Machtverschiebungen in der Region, die damit verbundenen Konflikte sowie aktuelle Entwicklungen in den Mitgliedsstaaten und der Institution ASEAN.

Der ASEAN Reader wurde zusammengestellt von MitarbeiterInnen des ISEAS (Institute of Southeast Asian Studies) und umfasst mehr als 80 Aufsätze in 8 Abschnitten. Die AutorInnen kommen vor allem aus dem wissenschaftlichen Milieu oder hatten Funktionen innerhalb der ASEAN oder ihrer Mitgliedsstaaten inne. Methodisch sind verschiedene Ansätze eingeflossen, von vergleichenden Ansätzen bis hin zu Fallstudien der einzelnen ASEAN-Staaten.

Der erste Abschnitt ist einleitend konzipiert und beschäftigt sich mit der Entwicklung Südostasiens als Region von der ersten Vision in der Kolonialzeit bis hin zur heuti-